

► Krankengeld

Kein runder Start für die eAU – kranke Mandanten können deshalb auch nach dem 1.1.21 noch in der Meldepflicht sein

| Häufig streiten Anwälte für ihre Mandanten um Krankengeld. Dabei geht es v. a. um versäumte Fristen. Denn eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU) muss der Krankenkasse innerhalb einer Woche nach Beginn der Arbeitsunfähigkeit vorliegen. Geht der „gelbe Schein“ zu spät ein, kann das Krankengeld gekürzt werden. Die neue elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) soll das Problem ab dem 1.1.21 entschärfen. Allerdings werden dann noch nicht alle Arztpraxen über die notwendige IT-Struktur verfügen. |

Zum 1.1.21 wird die eAU entsprechend dem Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) eingeführt. Von diesem Zeitpunkt an soll der Arzt die Krankenschreibung digital direkt an die Krankenkasse übermitteln, sodass der Versicherte diese nicht mehr selbst der Kasse zuleiten muss. Allerdings muss dafür die Telematikinfrastruktur der Praxis angepasst werden, was nicht alle Ärzte zum 1.1.21 schaffen. Derzeit wird deshalb eine bis Oktober 2021 befristete Übergangsregelung ausgehandelt. Anwälte sollten ihre Mandanten darauf hinweisen, dass sie selbst sicherstellen müssen, ihrer Krankenkasse die Krankenschreibung zu schicken, wenn ihr Arzt noch keine eAU versenden kann.

Aufgepasst: Nicht alle Praxen werden ab dem 1.1.21 die nötige IT haben

► Kanzleientwicklung

Umfrage: Corona beschleunigt digitalen Wandel im Rechtsmarkt

| Wie in anderen Branchen wird auch die Rechtsberatung von digitalen Schüben getrieben. Die Corona-Pandemie hat dies noch einmal beschleunigt. Dies hat eine aktuelle Umfrage von Wolters Kluwer im Juni 2020 ergeben. Das Ergebnis zeigt, wie Europas Kanzleien die Auswirkungen der Pandemie auf den Rechtsmarkt bewerten. |

Der achtseitige Umfragebericht „Auswirkungen der COVID-19-Krise auf den Rechtsmarkt“ fasst die Angaben von mehr als 1.866 Juristen aus zehn europäischen Ländern zusammen. So meinen beispielsweise 56 Prozent der befragten Kanzleien, dass der Bedarf an Legal-Tech-Lösungen gewachsen ist. 62 Prozent der Juristen geben an, dass sie in Zukunft verstärkt online mit Kollegen und Drittparteien zusammenarbeiten werden.

Legal-Tech, Kooperationen und Homeoffice sind die Hauptthemen

Auch die durch Corona vorangetriebene Arbeitsform des Homeoffice beschäftigt die Juristen. „In der Tat hat sich die Arbeitswelt infolge der Pandemie verändert“, sagt Dr. Thomas Wolf, Partner der KPMG Law Rechtsanwaltsgesellschaft mbH (kpmg-law.de), Bereich Global Mobility Services. „Dies gilt auch für die Art und Weise internationaler Mitarbeiterereinsätze. Hier stellen sich nun zahlreiche Fragen rund um das Thema Homeoffice im Ausland.“

▼ WEITERFÜHRENDE HINWEISE

- Der komplette Umfragebericht „Auswirkungen der COVID-19-Krise auf den Rechtsmarkt“ kann hier heruntergeladen werden: iww.de/s4244
- Orga-Checklisten zur Corona-Pandemie, iww.de/ak, Abruf-Nr. 46508275 und 46758990



DOWNLOAD
iww.de/s4244
Kompletter Bericht